

bodenständig. solidarisch. fortschrittlich.

SPD

Jahresbericht 2010

von Oliver Kaczmarek, Mitglied des Deutschen Bundestags



Berlin

Bergkamen

Bönen

Holzwickede

Schwerte

Kamen

Unna

Fröndenberg

Liebe Leserinnen und Leser,

vor etwas mehr als einem Jahr bin ich mit vielen Ideen, sehr viel Unterstützung und noch mehr Verantwortung in den Deutschen Bundestag gewählt worden. Meinen Wahlkreis authentisch in Berlin zu vertreten, für die Grundwerte der SPD beharrlich einzutreten und für Neues offen zu sein waren die Aufträge, die mir dabei in den Roten Rucksack für Berlin gelegt wurden: bodenständig. solidarisch. fortschrittlich.

Politisch hat das abgelaufene Jahr in Berlin viele Enttäuschungen für die Menschen in Deutschland mit sich gebracht. Die neue schwarz-gelbe Bundesregierung hat Ernst gemacht mit einer Politik für die Atomkonzerne, das Hotelgewerbe und die Pharmaindustrie zu Lasten von Geringverdienern, Familien und sozial Schwachen. Die soziale Ungleichheit wächst. Die Verursacher der Banken- und Finanzkrise werden nicht zur Rechenschaft gezogen. Es geht in unserem Land nicht mehr gerecht zu und das spüren die Menschen sehr deutlich. Mir bereitet diese Situation große Sorge.

Persönlich habe ich in diesem Jahr viel gewonnen. Zahlreiche Begegnungen mit Menschen im Kreis Unna und in Berlin haben mir neue Eindrücke ermöglicht und immer wieder Anregungen gegeben. Ich konnte einige Themen aus dem Bundestag in meinen Wahlkreis transportieren und habe umgekehrt für viele Diskussionen in Berlin Ideen und Know-How aus dem Wahlkreis mitgenommen. Das möchte ich auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Die Veranstaltungen, Wanderungen, Besichtigungen und Besuche, der Info-Dienst, die Internetpräsenz, die Bürgerbriefe und vieles mehr sind nicht möglich ohne die Menschen, die mir dabei helfen. Deshalb möchte ich allen danken, die sich die Zeit genommen haben, mit mir politisch zu diskutieren und mir ihre



Anliegen näher zu bringen. Ein Dankeschön gilt zudem meinen engen Begleitern und Freunden, die meine Arbeit schon seit meiner Kandidatur für den Bundestag beharrlich unterstützen, wie auch den Mitgliedern und Funktionsträgern meiner Partei, die mich eng begleiten. Und ein besonderer Dank geht an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meinen Büros in Berlin und Unna, die mein politisches Projekt und nicht selten auch mich persönlich mit großer Zuverlässigkeit, Engagement, Kreativität und Begeisterung über die Maßen unterstützen.

Mit einem herzlichen Glückauf

Oliver Kaczmarek

Für den Kreis Unna in Berlin

Hinter den bürokratischen Bezeichnungen „Unna I“ und „WK 145“ verbirgt sich mein Wahlkreis. Er umfasst den mittleren und südlichen Teil des Kreises Unna. Hier wohnen fast 275.000 Menschen in den Städten Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Schwerte und Unna zwischen Ruhr und Lippe.

Ich bin hier geboren und zur Schule gegangen. Hier leben meine Freunde und fast meine gesamte Verwandtschaft. Bei der Bundestagswahl im letzten Jahr ha-

„Mich interessiert, wie die Menschen bei mir zu Hause über die Themen denken, die wir in Berlin bewegen.“

ben mich die Bürgerinnen und Bürger in meinem Wahlkreis zu ihrem Abgeordneten im Deutschen Bundestag gewählt. Über dieses Ergebnis freue ich mich noch immer sehr. Ich weiß aber auch, dass es eine große Verant-

wortung bedeutet. Deshalb will ich als Bundestagsabgeordneter den Interessen des Kreises Unna und seinen Einwohnern Gehör verschaffen.

Politik darf nicht im luftleeren Raum stattfinden. Mich interessiert, wie die Menschen bei mir zu Hause über die Themen denken, die wir in Berlin bewegen. Deswegen habe ich unter anderem eine Veranstaltung zum Thema „Bundeswehrein-satz in Afghanistan“ in meinem Wahlkreis organisiert, bevor im Bundestag die Entscheidung über die Verlängerung anstand. Aus dem gleichen Grund habe ich mit allen Verantwortlichen im Kreis Unna ein Gespräch über die Jobcenter-Reform geführt, um mir ein Bild von der Praxis vor Ort zu machen. Handwerksbetriebe aus dem Kreis Unna haben mich zu sich eingeladen, um mir zu zeigen, welche Auswirkungen die Kürzungen der Bundesregierung bei den erneuerbaren Energien haben.

Über zahlreiche weitere Beispiele informiere ich in diesem Bericht. Die Ergebnisse aller Gespräche habe ich in die Beratungen meiner Fraktion mitgenommen. Es geht immer darum zu wissen, für wen man Politik macht: für die Menschen! Mit diesem Verständnis vertrete ich den Wahlkreis Unna I in Berlin.



Was macht ein Abgeordneter in Berlin?

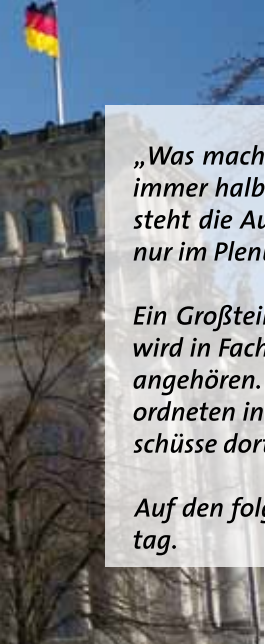


„Ich hätte nicht gedacht, dass CDU/CSU und FDP so schamlos eine Politik für ihre Wählerklientel machen.“

Ein Interview mit Oliver Kaczmarek über ein Jahr Bundestag

Oliver, vor gut einem Jahr sind wir nach der Verkündung des Wahlergebnisses der Bundestagswahl vom Kreishaus in Unna zu deiner Wahlparty ins Unikum nach Kamen gefahren. Wie hat sich dein Leben seitdem verändert?

Es hat sich vollständig verändert. Ich konzentriere mich weitgehend auf die Politik und bin nicht mehr im Beruf. Außerdem habe ich jetzt zwei Wohnsitze – Kamen



„Was machen die eigentlich den ganzen Tag in Berlin? Der Bundestag ist doch immer halb leer.“ Solche und ähnliche Fragen werden häufig gestellt. Dahinter steht die Auffassung, dass die Arbeit der Bundestagsabgeordneten immer und nur im Plenum des Bundestages stattfindet.

Ein Großteil der politischen Arbeit findet aber nicht im Plenum statt, sondern wird in Fachausschüssen und Arbeitskreisen geleistet, denen alle Abgeordneten angehören. Da alle Gremien während der Sitzungswoche tagen, sind die Abgeordneten in der Regel dann im Plenum, wenn die Themen ihrer politischen Ausschüsse dort diskutiert werden.

Auf den folgenden Seiten beschreibt Oliver Kaczmarek seine Arbeit im Bundestag.

und Berlin, wo ich 22 Wochen im Jahr bin. Langsam habe ich mich daran gewöhnt, aber vieles ist immer noch neu.

Bleibt dir noch Zeit für alte Freunde und Freizeitaktivitäten?

Es bleibt natürlich weniger Zeit als vorher, ich muss mir bewusst Freiräume schaffen. Die Treffen mit den Freunden sind etwas seltener geworden, werden von mir aber bewusster wahrgenommen. Ich gehe natürlich noch zum Fußball und manchmal zum Ortsvereinsvorstand. Es gibt mir ein Stück Normalität und die Ansichten und Urteile meiner Freunde sind mir wichtig.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Bundestags-Ausschüsse

In den Ausschüssen konzentrieren sich die Abgeordneten auf ein Teilgebiet der Politik. Sie beraten alle dazugehörigen Gesetze vor der Beschlussfassung und versuchen, bereits im Ausschuss einen mehrheitsfähigen Kompromiss zu finden. Um sich ein Bild bestimmter Sachverhalte zu machen, lassen sich die Ausschüsse von Regierung und Sachverständigen informieren.

In der 17. Wahlperiode hat der Bundestag 22 ständige Ausschüsse eingesetzt. Ich bin derzeit Mitglied im **Umweltausschuss** und im **Petitionsausschuss** des Deutschen Bundestages.

Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Die angestrebten Gesetze in diesem Politikbereich sollen in allen Aspekten nachhaltig sein. Konkret geht es im Ausschuss hauptsächlich um das Klima, die Atomkraft, um erneuerbare Energien sowie um Natur- und Tierschutz.

Erlebst du Unterschiede bei der Politik in Berlin und im Wahlkreis?

Ja, erhebliche. In Berlin ist alles größer und es gibt viel mehr Medienaufmerksamkeit. Man hat hauptsächlich Kontakt zu Politikern, Beamten und Journalisten. Ich nutze meine Zeit in Berlin, um die Anliegen aus dem Wahlkreis einzubringen. Deswegen ist es mir wichtig, im Wahlkreis viele Gespräche zu führen. Hier geht man offen miteinander um, man sagt sich die ehrliche Meinung und kommt auf den Punkt. So habe ich es hier vor Ort gelernt und so setze ich es auch in Berlin um.

Die Gespräche im Wahlkreis sind ein gutes Stichwort. Welche Rolle wird der Rote Rucksack in Zukunft einnehmen?



Oliver Kaczmarek spricht im Bundestag

Der Rote Rucksack ist ein wichtiger Bestandteil meiner politischen Arbeit und wird auch im nächsten Jahr mein Begleiter sein. Eine neue Internetplattform wird gerade erstellt. Wichtig ist die Philosophie, die dahinter steckt und die bleibt erhalten: Ich möchte mit den Menschen vor Ort über das, was sie bewegt, ins Gespräch kommen und ihre Meinungen zu den Themen hören, die wir in Berlin diskutieren. Der Rote Rucksack soll mir helfen, meine Politik lebensnah zu gestalten.

Zurück nach Berlin. Was war dein Highlight im Bundestag 2010?

Das Highlight war natürlich meine erste Rede im Plenum, aber auch die Wahl des Bundespräsidenten. Dramatisch und...

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Der Petitionsausschuss

Der Artikel 17 des Grundgesetzes garantiert jeder Person das Recht, sich mit Bit-ten zur Gesetzgebung und Beschwerden an die zur Entscheidung befugten Stellen und Behörden zu wenden. Bürgerinnen und Bürger können mit ihren Petiti-onen auf die Politik einwirken und tun dies seit Jahren in beachtlichem Umfang. Nahezu 20.000 Petitionen erreichen Jahr für Jahr den Bundestag; die Zahl der Petenten und Unterstützer von Petitionen übersteigt inzwischen die Millionen-grenze.

Ausführliche Informationen über die Arbeit des Deutschen Bundestages:

<http://www.bundestag.de/bundestag/index.jsp>

Öffentliche Sitzungen im Web-TV:

<http://www.bundestag.de/bundestag/parlamentsfernsehen/>

Parlamentsfernsehen:

Was macht eigentlich... der Petitionsausschuss? <http://webtv.bundestag.de>

turbulent waren die Debatten um die Zukunft der Atomenergie. So etwas habe ich noch nicht einmal zu meiner Zeit im Schülerrat erlebt und auch dort ging es sehr emotional zur Sache.

Gab es für dich in der Anfangszeit in Berlin große Überraschungen oder war alles mehr oder weniger wie erwartet?

Alles war für mich neu, ich hatte wenig konkrete Erwartungen. Überrascht hat mich, dass im Bundestag vieles sehr formalisiert abläuft. Man hat im Grunde ge-nommen viel zu wenig Zeit für wirkliche Diskussionen. Zudem hat mich die große öffentliche Aufmerksamkeit zuhause erstaunt.

Arbeitsgruppen der SPD-Bundestagsfraktion

In den Ausschussarbeitsgruppen treffen sich alle Ausschussmitglieder der SPD, um ihre Arbeit im jeweiligen Ausschuss zu koordinieren und die Sitzungen vorzubereiten. Darüber hinaus gibt es weitere Arbeitsgruppen der Fraktion, die keinem Ausschuss zugeordnet sind. Meist werden hier Querschnittsthemen behandelt, die sich über mehrere Politikbereiche erstrecken. So bringe ich mein Wissen in der Arbeitsgruppen Kommunalpolitik und Demokratie ein.

Landesgruppe NRW:

Die 39 Bundestagsabgeordneten der NRWSPD-Landesgruppe in der SPD-Bundestagsfraktion stellen in der 17. Wahlperiode des Deutschen Bundestages erneut die meisten Mitglieder. Bei regelmäßigen Treffen diskutieren die Mitglieder der Landesgruppe mit Bundes-, Europa- und Landespolitikern und weiteren wichtigen Funktionsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft über aktuelle Themen und deren Bedeutung für Nordrhein-Westfalen.

Man wird oft angesprochen, z.B. beim Einkaufen. Die Gespräche sind immer freundlich und interessiert. Dass man als Politiker ein schlechtes Ansehen bei den Menschen hat, kann ich persönlich überhaupt nicht bestätigen.

Im Juni 2011 jährt sich das Berlin/Bonn Gesetz zum 20. Mal. Wäre dir allein wegen der Distanz Bonn nicht lieber?

Nein, das war die richtige Entscheidung. Berlin ist eine geschichtsträchtige und zugleich moderne, pulsierende Stadt. Und außerdem ist es bis Berlin gar nicht so weit. Von Hamm braucht man knapp drei Stunden mit dem ICE.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Anträge, Anfragen

Die Abgeordneten können auf Gesetzgebung und Politik des Bundes vor allem durch Anträge einwirken. Mit ihnen wird die Bundesregierung aufgefordert, dem Parlament über bestimmte im Antrag genannte Ereignisse oder Politikbereiche zu berichten oder einen Gesetzentwurf zur Regelung bestimmter Dinge vorzulegen. Anträge können ohne Aussprache einem Ausschuss überwiesen werden.

Fraktionen können die Regierung mittels Kleiner oder Großer Anfragen zu Stellungnahmen über bestimmte Sachverhalte bewegen. Kleine Anfragen werden schriftlich beantwortet und nicht beraten, sie können durch eine Veröffentlichung aber durchaus öffentliche Resonanz finden. Bei wichtigen politischen Fragen greifen Fraktionen zum Mittel der Großen Anfrage. Diese Anfragen werden schriftlich beantwortet und auf jeden Fall auch im Plenum debattiert, sofern dies von mindestens fünf Prozent der Abgeordneten verlangt wird.

Wie beurteilst du die aktuelle Lage der SPD in Kreis, Land und Bund?

Wir sind als SPD insgesamt stabiler geworden, aber noch nicht wieder bei alter Stärke. Wer hätte schon gedacht, dass wir die Landtagswahl in NRW gewinnen? Das war enorm wichtig für die Konsolidierung der Bundes-SPD. Wir müssen aber noch viel tun und arbeiten, um erneut das Vertrauen der Menschen zu erhalten. Vielleicht kann man sich da die SPD im Kreis Unna zum Vorbild nehmen, denn in den Städten und im Kreis genießt die SPD großes Vertrauen bei den Menschen.

Welche politischen Themen haben dich im vergangenen Jahr am meisten beschäftigt?

Zwei Beispiele für Anträge und Anfragen von Oliver Kaczmarek:

Antrag zum Thema Hochwasserschutz:

Details siehe unter: <http://dip.bundestag.de/btd/17/019/1701974.pdf>

Kleine Anfrage zur Situation der deutschen Wasserwirtschaft:

Details siehe unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/026/1702625.pdf>

Link zur SPD-Bundestagsfraktion:

www.spdfraktion.de

Link zur NRW Landesgruppe: www.nrwspd-landesgruppe.de/

Link zum Thema Anträge und Anfragen - Glossar des Deutschen Bundestages:

www.bundestag.de/service/glossar/index.html

Zu Anfang war es die Fortsetzung des Bundeswehreinsatzes in Afghanistan, später natürlich die Verlängerung der Laufzeit für Atomkraftwerke. Ein großes Thema ist zudem die soziale Ungleichheit, die durch die gegenwärtige Bundesregierung noch verschärft wird. Ich hätte nicht gedacht, dass CDU/CSU und FDP so schamlos eine Politik für ihre Wählerklientel machen und nicht für das Allgemeinwohl.

Das Interview mit Oliver Kaczmarek führte sein SPD-Ortsvereinsvorsitzender Heiko Klanke.



Der rote Rucksack

Ich bin leidenschaftlicher Wanderer. Und als solcher trägt man stets seine wichtige Ausrüstung in einem Rucksack mit sich. Dies hat mich dazu inspiriert, mir auch für meinen politischen Weg einen Rucksack zuzulegen. Daraus wurde „Der Rote Rucksack“: Als Symbol und ständiger Begleiter meiner politischen Arbeit. Ich möchte wissen, was die Menschen bewegt und wo sie der Schuh drückt. Die Menschen einzubeziehen, wenn es um Sachfragen oder die Meinungsbildung zu parlamentarischen Entscheidungen geht, gehört zu meinem politischen Rüstzeug: Ich brauche ihre Meinungen, um als Abgeordneter und Sozialdemokrat die sieben Städte und Gemeinden meines Wahlkreises in Berlin zu vertreten. Ich habe sie in meinem „Roten Rucksack“ dabei, wenn ich in Berlin bin.

„Der Rote Rucksack“ ist auch der Name einer Reihe von Veranstaltungen, Fachgespräche und Aktionen, mit denen ich die Bürgerinnen und Bürger einlade, zu vielfältigen Themen Stellung zu beziehen.

Der „Rote Rucksack“ ist auch bei meinen Wanderungen dabei. Unter dem Motto „Raus aus den Sitzungszimmern, hin zu den Menschen!“ mache ich mich zu Fuß auf den Weg, verbinde meine Passion für das Wandern mit meinem Mandat und besuche Orte, an denen Besonderes geleistet wird.

Unterstützt und begleitet von politischen Weggefährten treffe ich Menschen, die sich für ihre Stadt engagieren, die mir ihre Anforderungen und Ideen mitgeben oder mich einfach nur kennen lernen wollen.



Der Rote Rucksack: Wanderungen

Im Sommer 2010 waren die Bürgerinnen und Bürger in Fröndenberg, Holzwickede, Kamen und Schwerte eingeladen, mich auf meinen Rundwanderungen zu begleiten. Jede Tour stand unter einem anderen Motto.



**„Entlang der Emscher – die Flusslandschaft 2010/11“ –
23. Oktober 2010, Holzwickede:**

Die Ehrung des einst schmutzigsten Flusses Deutschlands durch die Naturfreunde und den Deutschen Anglerverein als Gewässerlandschaft des Jahres krönt die Wandlung der Emscher von der Köttelbecke zum Wander- und Erholungsgebiet. Zu Beginn der Planungen in den 60er Jahren war die Renaturierung für viele ein utopisches Projekt – mittlerweile ist der Fluss von der Quelle bis in den Dortmunder Norden abwasserfrei. In Holzwickede ist das Wesentliche getan und seit dem Sommer 2010 haben die Bürgerinnen und Bürger auch ihren Emscherpark zurück. Unter der Leitung von Manfred Matysik, Ratsmitglied der SPD Holzwickede, machten wir uns ein Bild von den umfassenden Renaturierungsarbeiten.

*Informationen zur Emscher finden Sie unter:
www.flusslandschaft.naturfreunde.de*

„Der Meditationsweg – Zwischen der Alten Dorfkirche Bausenhagen und dem Begegnungszentrum Oase Stentrop“ – 05. September 2010, Fröndenberg:

Der Meditationsweg – im Jahr 2006 von Ehrenamtlichen im Evangelischen Kirchenkreis Unna entwickelt und realisiert – folgt den „Ich-bin-Botschaften“ der meterhohen Kirchenfenster der Dorfkirche, die vom Künstler Andreas Felger gestaltet wurden. Die 10 Wegpunkte heben Ausblicke in der Umgebung hervor, die auf die dargestellten Botschaften Bezug nehmen. Der Weg erzählt seine eigenen Geschichten, die uns Pfarrer Achim Heckel eindrucksvoll näher brachte. Unter der Leitung von Lothar Buttler, dem Vorsitzenden der hiesigen SPD-Arbeitsgemeinschaft (AG) 60+, und begleitet durch Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe konnten wir uns auf das Erlebnis des Weges einlassen.

*Informationen zum Meditationsweg finden Sie unter:
www.ek-froendenberg.de/index.php?id=meditationsweg*

„Naturerlebnispfad Schwerter Wald“ – 20. Oktober 2010, Schwerte:

„Natur mit allen Sinnen erleben“ ist das Motto des Erlebnispfades, der das bestehende Erholungsgebiet mit seinen beliebten Wanderwegen bereichert. Kinder und Erwachsene können über 16 attraktive Erlebnisstationen in die Pflanzen- und Tierwelt des Schwerter Waldes eintauchen und auf spielerische Art und Weise seine Bedeutung als Ökosystem kennen lernen. Die Initialzündung für diesen Naturerlebnispfad ging von Emilie Prüser aus, die mit ihrem Mann den traditionsreichen Gasthof „Freischütz“ führt. Unter der Führung von Michael Schlabach, Stadtverbandsvorsitzender der SPD-Schwerte, und Siegfried Beisemann, Vorsitzender der lokalen AG 60+, hat sie uns das Konzept und die Einzigartigkeit des Rundweges erläutert und die Wanderschar begeistert. Zum Abschluss wur-

den im Naturfreundehaus Schwerte weitere Projekte ehrenamtlicher Arbeit in Schwerte vorgestellt.

*Informationen zum Naturerlebnispfad Schwerter Wald
finden Sie unter: www.schwerte.de/aktuelles/naturerlebnispfad0510*

„Internationales Jahr der Biologischen Vielfalt“ – 22. Mai 2010, Kamen:

Die Vielfalt an pflanzlichem und tierischem Leben stellt den Reichtum unserer Erde dar. Tag für Tag geht jedoch ein Teil dieser biologischen Vielfalt verloren. Der Verlust an Biodiversität zählt neben dem Klimawandel zu den dringlichsten Herausforderungen unserer Zeit. Der bundesweite Tag für Veranstaltungen zum Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt bot Gelegenheit, einen Teil des natürlichen Reichtums des Kreises Unna zu entdecken.

Gerade in unserer Industrieregion unternehmen wir viele Anstrengungen, um der Natur wieder mehr Raum zu geben. Bernd und Karin Margenburg (Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes Unna / Sprecherin des Landesfachausschusses für Botanik des NABU-Landesverbandes) haben gezeigt, wie die Natur sich den Raum auf der ehemaligen Zeche Monopol zurückerobert.

*Informationen zum Internationalen Jahr der Biologischen
Vielfalt finden Sie unter: www.biologischesvielfalt.de*



Der Rote Rucksack: Themen und Dialoge

Kurze Berichte von den
wichtigsten
Veranstaltungen des
vergangenen Jahres

www.roter-rucksack.de

Wie weiter in Afghanistan?

Perspektiven und Grenzen des Bundeswehreinsatzes

11. Februar 2010, Unna

Im Februar 2010 hat der Deutsche Bundestag erneut über eine Verlängerung des Einsatzes der Deutschen Bundeswehr in Afghanistan abgestimmt. Im Vorfeld dieser wichtigen politischen Entscheidung habe ich die Bürgerinnen und Bürger in meinem Wahlkreis zu einer offenen Diskussion eingeladen. Als Referenten konnte ich Niels Annen gewinnen. Er war in der letzten Legislaturperiode Mitglied im Auswärtigen Ausschuss und hat Afghanistan mehrmals bereist.

„Die Entscheidung, ob man für oder gegen den Einsatz der Deutschen Bundeswehr in Afghanistan stimmt, ist für keinen Bundestagsabgeordneten einfach. Man trägt eine sehr große Verantwortung. Daher ist es besonders wichtig, die Bürgerinnen und Bürger in die eigene Entscheidungsfindung einzubinden. Ich bin gerne Oliver Kaczmareks Einladung gefolgt und habe als Referent über meine Erfahrungen aus Afghanistan berichtet. Ich habe mich sehr über die große Teilnehmerzahl und die offene und rege Diskussion gefreut.“

(Niels Annen, Mitglied im SPD-Parteivorstand)



Wie weiter mit den ARGEn?

Arbeitsmarktpolitisches Fachgespräch

10. März 2010, Unna

In diesem Jahr wurden zahlreiche zentrale arbeitsmarktpolitische Entscheidungen im Deutschen Bundestag debattiert. Im Zentrum standen unter anderem die Sicherung der ARGEn (Arbeitsgemeinschaften zwischen der Agentur für Arbeit und den Kommunen) und die Regelsätze für das ALG II, das sogenannte Hartz IV. Aus diesem Grund habe ich die Vertreter der ARGEn, die Träger und die kommunalen Entscheidungsträger zu einem Gespräch eingeladen, um über die Situation und die Auswirkungen für den Kreis Unna zu debattieren. Als SPD haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die ARGEn nicht aufgelöst werden, sondern als wichtiges Instrument für die Arbeitssuchenden erhalten bleiben.

GEMA: Kulturschützer oder Kulturvernichter?

11. Mai 2010, Schwerte

Anlass der Diskussionsveranstaltung mit dem Gesprächskreis war eine öffentliche Anhörung im Deutschen Bundestag über eine Petition zum Urheberrecht. Über 100.000 Mitzeichner fordern darin unter anderem, „dass das Handeln der GEMA auf ihre Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz, dem Vereinsgesetz und dem Urheberrecht überprüft wird.“ Für Künstler und Veranstalter ist die GEMA Teil ihres beruflichen Alltags. Doch stellt sie für manche eher ein Ärgernis denn eine Bereicherung dar. Die Fülle an Mitzeichnern dieser öffentlichen Petition offenbart, dass immenser Diskussions- und Reformbedarf in der GEMA-Debatte besteht. Parteiübergreifend wollen wir das Anliegen nun weiter in den Gremien des Bundestags verfolgen und zu einer Lösung kommen.

Fachgespräch zur Petition des Deutschen Hebammenverbandes

15. Juli 2010, Unna

Reine Lippenbekenntnisse zugunsten der Hebammen reichen nicht aus, um Frauen auch zukünftig die Wahl für eine Geburt im heimischen Umfeld zu ermöglichen und den Berufsstand der freiberuflichen Hebammen dauerhaft zu erhalten. Aus diesem Grund hatte ich mich bereits in Berlin durch die Vorsitzende des Bundes freiberuflicher Hebammen Deutschlands, Susanne Schäfer, und die Justiziarin des BfHD, Rechtsanwältin Patricia Morgenthal aus Unna umfassend informieren lassen. Es muss eine faire Bezahlung der Hebammen sichergestellt und so die Wahlfreiheit werdender Mütter beim Ort der Geburt ihres Kindes langfristig garantiert werden. Hintergrund sind rasant ansteigende Prämien der Berufshaftpflichtversicherungen für zahlreiche Heilberufe, die eine wirtschaftliche Berufsausübung kaum noch ermöglichen. Ich habe mich gefreut, viele persönliche Ansichten und konkrete Vorschläge zu diesem wichtigen Thema mit nach Berlin nehmen zu können.



Oliver Kaczmarek mit Susanne Schäfer und Patricia Morgenthal vom Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands e.V.

Energiepolitisches Fachgespräch mit den Stadtwerken

22. Oktober 2010, Bergkamen

Anlässlich der Pläne der Bundesregierung, die Laufzeiten der Atomkraftwerke um durchschnittlich zwölf Jahre zu verlängern, habe ich die Geschäftsführer, Aufsichtsratsvorsitzenden und Personalratsvorsitzenden der Stadtwerke in meinem Wahlkreis eingeladen, um zu erfahren, wie sich die Entscheidungen des Bundestags konkret auswirken. Als Gesprächspartner stand auch Ulrich Kelber, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und zuständig für Umweltpolitik zur Verfügung.

Die Laufzeitverlängerung schwächt die Stellung der lokalen Stadtwerke auf dem Wettbewerbsmarkt. Viele kommunale Unternehmen haben auf die Umsetzung des beschlossenen Atomausstiegs vertraut. Deshalb haben sie Investitionen in moderne und umweltverträglichere Kraftwerke geplant und zum Teil bereits realisiert. Jetzt sind sie durch eine Laufzeitverlängerung mit dem Problem konfrontiert, dass die erhoffte Wettbewerbsentwicklung nicht zustande kommt.

Die Vertreter der einzelnen Stadtwerke brachten ihre Enttäuschung über diese Entscheidung klar zum Ausdruck und formulierten gleichzeitig, was sie nun erwarten: Klare politische Maßnahmen, die die Stellung der Stadtwerke wieder stärken. Dafür werde ich mich einsetzen.

Zu der Abstimmung über die AKW-Laufzeitverlängerung im Deutschen Bundestag habe ich eine persönliche Erklärung abgegeben: www.oliver-kaczmarek.de/2010/10/personliche-erklarung-im-deutschen-bundestag-zur-laufzeitverlangerung-der-atomkraftwerke/

Für eine inklusive Gesellschaft!?

Bedeutung – Herausforderungen – Chancen

04. November 2010, Unna

Als Referenten für einen besonderen Dialog konnte ich Robert Antretter, den Bundesvorsitzenden der Lebenshilfe e.V., Dr. Edith Kirsch von der Initiative Down-Syndrom Unna sowie den Bürgermeister der Stadt Unna, Werner Kolter gewinnen. Soziale Inklusion bedeutet, Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zu geben, in vollem Umfang an der Gesellschaft teilzuhaben. Doch was bedeutet dies im Alltag? Gemeinsam mit den zahlreichen Besuchern haben wir uns über das Konzept der Inklusion ausgetauscht – über Chancen, aber auch Herausforderungen und vor allem über wichtige Erfahrungen aus der Praxis.





Vor dem Klimagipfel in Cancún

Wie überwinden wir den Stillstand?

19. November 2010, Unna

Vom 29. November bis zum 10. Dezember 2010 fanden in Cancún Verhandlungen für ein neues Abkommen zum globalen Klimaschutz statt. Im Vorfeld des Gipfels habe ich Umwelt- und Naturschutzverbände sowie Kirchen und Vertreter der Kommunen aus meinem Wahlkreis zu einer Diskussionsveranstaltung eingeladen. Die zentrale Frage war, wie wir den Stillstand überwinden können. Als Referenten nahmen Klaus Breyer, Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche, Ludwig Holzbeck, Leiter des Fachbereichs Umwelt der Kreisverwaltung und Frank Schwabe, klimapolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion teil. Frank Schwabe ist anschließend selbst zum Klimagipfel nach Mexiko gereist und hat die Vorschläge und Erwartungen aus Unna mit genommen.



Kontrapunkt Unna

12.04.2010

„Auf Einladung des Heimbeirates besuchte Herr Kaczmarek den Kontrapunkt Unna, um sich ein Bild von der Arbeit in der Einrichtung zu machen. Mit Hilfe der Betreuer wurde ein Frühstück organisiert, bei dem in lockerer Runde Fragen an den Abgeordneten gestellt werden konnten, die dieser auch zur Zufriedenheit aller beantwortete. Dabei ging es sowohl um persönliche Belange als auch um gesellschaftspolitische Fragen. Die Klienten bewerteten den Besuch sehr positiv, zumal Herr Kaczmarek sich auch noch die Zeit für Einzelgespräche nahm.“

(Klaus Hoffmann, Heimbeirat Kontrapunkte)

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.sozialwerk-st-georg.de/>



Fa. Moscheik – Sanitär, Heizung, Solar

15.07.2010

„Es hat mich sehr gefreut, dass Herr Kaczmarek sich Zeit genommen hat, um einen kleinen Handwerksbetrieb zu besichtigen. Der Grund des Besuchs war nicht erfreulich: Leider hat die Bundesregierung das Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien im Mai gestoppt, wodurch für viele kleine Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien Aufträge in Millionenhöhe entgangen sind. Zur Zeit gibt es keine Planungssicherheit für uns und unsere Kunden. Wir haben mit Herrn Kaczmarek darüber gesprochen, dass entweder alle Förderungen gestrichen werden müssen oder eine konkrete Zusage der Förderungen getroffen wird. Die derzeitige Wischi-Waschi-Taktik kostet nicht nur Nerven, sondern auch Arbeitsplätze und unseren Staat bares Geld.“

*(Andreas Moscheik, Fa. Moscheik
www.moscheik.de)*

Lebenszentrum Königsborn für Menschen mit Behinderungen

21.09.2010

„Während seines persönlichen Besuches im Lebenszentrum Königsborn (LZK) stellte ich Herrn Kaczmarek die Entwicklungen und Aufgaben der einzelnen sieben Einrichtungen vor, beschrieb aktuelle Problematiken und Herausforderungen (z.B. platzzahlneutrale Erweiterung durch LWL, Behandlungspflege Wachkomabereich, Inklusion) und bot ihm an, für eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Inklusion unsere Räumlichkeiten zu nutzen. Für mich war es wichtig, die Komplexität unserer Einrichtung darstellen zu können und die Bedeutung des Unternehmens in der Region mit seinem Auftrag, sich um Menschen mit Behinderungen oder drohenden Behinderungen zu kümmern, hervor zu heben.

Es hat mich sehr gefreut, dass Herr Kaczmarek meine Einladung, unsere Einrichtung durch einen persönlichen Besuch näher kennen zu lernen, wahrgenommen hat. Er zeigte sich sehr interessiert an den einzelnen Aufgabengebieten des LZK und hatte ein offenes Ohr für die geschilderten Probleme. Ich nehme aus unserem Gespräch mit, dass wir Herrn Kaczmarek als verlässlichen Partner auch zukünftig auf unserer Seite haben werden und im Bedarfsfall mit seiner Unterstützung rechnen können.“

*(Michael Radix, Geschäftsführer Lebenszentrum Königsborn
www.lebenszentrum-koenigsborn.de)*

Technisches Hilfswerk, Ortsverband Unna-Schwerte

21.09.2010

„Auf Einladung des THW Unna-Schwerte besuchte Oliver Kaczmarek die Unterkunft an der Florianstraße 15. Nach einer kurzen Präsentation des Aufbaus und der Aufgaben des THW durch den Ortsbeauftragten konnte sich Oliver Kaczmarek im Rahmen einer Fahrzeug- und Geräteschau über das Leistungsspektrum des THW vor Ort überzeugen. Bei dieser Gelegenheit suchte Oliver Kaczmarek immer wieder das Gespräch mit den ehrenamtlichen Frauen und Männern des THW. Abgeschlossen wurde der Abend mit einer Diskussionsrunde. Verschiedene Themen, wie z.B. die Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf das Ehrenamt sowie die zukünftigen Anforderungen an das THW durch die möglichen Folgen des Klimawandels in Hinblick auf Einsätze des THW, wurden erörtert. Zum Ende des Besuches konnte Oliver Kaczmarek viele positive Eindrücke mit nach Berlin nehmen. Das THW hat sich über einen sehr interessierten und aufgeschlossenen Abgeordneten gefreut.“

*(Sebastian Diesner, Sprecher des THW Unna-Schwerte
www.thw-unna.de)*



www.roter-rucksack.de

**Werfen Sie Ihre Wünsche und Ideen für meine Arbeit in Berlin
in meinen virtuellen Roten Rucksack.**

Auf www.roter-rucksack.de können Sie Ihre Vorschläge einsenden und andere bewerten. Ebenso finden Sie hier Informationen über anstehende Wanderungen, Berichte von vergangenen Aktionen und vieles mehr.





Der Kreis Unna in Berlin

Die Glaskuppel auf dem Reichstagsgebäude verdeutlicht symbolisch, dass die Arbeit des Parlaments transparent sein soll. Jede und jeder kann in den Bundestag kommen und die Reichstagskuppel besichtigen. Ich freue mich sehr, wenn sich Einwohner aus meinem Wahlkreis auf den Weg nach Berlin machen, um mir bei meiner Arbeit über die Schulter zu gucken und mit mir zu diskutieren. Rund 1.500 Gäste aus Bergkamen, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Kamen, Schwerte und Unna durfte ich allein im Jahr 2010 in den Liegenschaften des Bundestags willkommen heißen.

Häufig waren es Schülergruppen, die sich für einen oder mehrere Tage das politische und kulturelle Berlin aus nächster Nähe anschauen wollten. Aber auch Einzelpersonen, Vereine und Gruppen aus dem Kreis Unna haben sich hier mit mir getroffen. Hervorheben möchte ich zudem einige engagierte junge Menschen aus meinem Wahlkreis, die im vergangenen Jahr an einzelnen Programmen und Angeboten des Bundestages bzw. der SPD-Fraktion teilgenommen haben.

Ich freue mich, wenn Sie mich im nächsten Jahr in Berlin besuchen. Melden Sie sich einfach im Bürgerbüro in Unna, damit wir einen gemeinsamen Diskussions- und Gesprächstermin in Berlin vereinbaren können.

Unter anderem durfte ich im Jahr 2010 in Berlin begrüßen:

Hellweg-Berufskolleg, Gymnasium Bergkamen, Hansa-Berufskolleg, Märkisches Berufskolleg, SozVD Hamm/Unna, Geschwister-Scholl-Gymnasium Unna, Katsotrophen-Orchester Fröndenberg, Amt für Jugend und Arbeit Schwerte, Friedrich-Bährens-Gymnasium Schwerte, Clara-Schumann-Gymnasium Holzwickede, Gymnasium Kamen, Zukunftswerkstatt Sparkasse Unna, Gesamtschule Gänsewinkel Schwerte, Humboldt-Realschule Bönen, Gesamtschule Kamen, Realschule Stadtpark Schwerte, Freiherr-vom-Stein Realschule Bergkamen, AG 60+ Unterbezirk Unna, Willy-Brandt-Gesamtschule Bergkamen, Märkisches Berufskolleg, Marie-Curie-Gymnasium Bönen



Besucherguppe des Märkischen Berufskollegs Unna

„Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek besuchten zwei Klassen der Gesamtschule Kamen den Deutschen Bundestag. Schon vom äußeren Erscheinungsbild der Reichstagsgebäudes waren die Schüler beeindruckt. Dann kam das Mittagessen im Besucherrestaurant mit Blick auf die Spree, super! In den Vortrag zu der Arbeit des Bundestages und der Geschichte des Reichstagsgebäudes wurden die Schüler einbezogen: sehr lebendig, nachahmenswert für andere Vortragende. Das anschließende Gespräch mit ihrem Abgeordneten konnte leider nicht vor Ort stattfinden, da der ICE aus Hamm auf offener Strecke stehengeblieben war. Es wurde in der Gesamtschule nachgeholt. Danke an alle, die zu diesem Besuch beigetragen haben!“

(Peter Sander, Lehrer an der Gesamtschule Kamen)

„Ich wurde als Vorsitzender des Breitensportvereins TV Südkamen von dem Bun

destagsabgeordneten Oliver Kaczmarek eingeladen, an einer Fahrt nach Berlin teilzunehmen und bin seiner Einladung gerne gefolgt. Dabei lernte ich neben netten Leuten insbesondere unsere Bundeshauptstadt Berlin von einer ganz neuen Seite kennen. Zum einen konnte ich mit dem Besuch des Bundestages und des Bundesrates die beiden wichtigsten Gebäude besichtigen, an denen unsere Politik gemacht wird. Zum anderen konnte ich mit der Mauer-Gedenkstätte und dem Anne-Frank-Museum Orte besuchen, an denen man die Geschichte heute noch fühlen kann. Insbesondere den Besuch der Blindenwerkstatt Otto Weidt, der während der NS-Diktatur mehreren Juden das Leben rettete, fand ich sehr ergreifend. Abgerundet wurde die gelungen Kurzreise durch sehr abwechslungsreiches Essen. Denn wer kann schon von sich behaupten, einmal sri-lankisch gespeist zu haben?“

(Andreas Ritter aus Kamen)

„Vom 28.09. bis 30.09.2010 waren wir, 10 Senior/Innen des ver.di Bezirks Hamm Unna, auf Einladung des MdB Oliver Kaczmarek auf einer politischen Bildungsfahrt in Berlin. Wir haben uns zu Beginn im neuen Dokumentationszentrum „Topographie des Terrors“ mit dem Dritten Reich auseinandergesetzt. Die nächsten beiden Tage waren geprägt durch Besichtigungen der Stadt Berlin und den Orten heutiger Gesetzgebung, Bundestag und Bundesrat. Im Paul-Löbe-Haus diskutierten wir mit Oliver Kaczmarek über die aktuellen politischen Tagesthemen. Hartz IV und Thilo Sarrazin haben uns aber auch im Willy-Brandt-Haus in einer Diskussionsrunde beschäftigt. Das Leben und Wirken Willy Brandts wurde uns in der gleichnamigen Stiftung näher gebracht. Wir danken Oliver Kaczmarek und den Organisatoren für die hervorragende Führung und Betreuung.“

(Axel Kreikemeier aus Unna)



Girls´ Day

Ohne Frauen ist kein Staat zu machen. In der Politik und der Politikberatung brauchen wir mehr Frauen. Deshalb beteiligt sich die SPD-Bundestagsfraktion seit sieben Jahren am bundesweiten Girls´ Day. 70 Schülerinnen aus der ganzen Bundesrepublik verbrachten im April 2010 auf Einladung der SPD-Bundestagsfraktion einen Tag im Bundestag. Sie schauten den Abgeordneten bei ihrer Arbeit über die Schulter und erlebten den Büroalltag einmal hautnah. Neben einer Reichstagsführung und einem Plenarbesuch standen ein Planspiel und Gespräche mit Politikerinnen der SPD auf dem Programm.



Am Girls' Day öffnen Unternehmen und Organisationen in ganz Deutschland einen Tag lang ihre Tore, um Mädchen Einblicke in spannende Berufsbereiche zu ermöglichen. Der Girls' Day leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass Mädchen aus einem breiteren Berufsspektrum auswählen und damit mehr Chancen wahrnehmen.

„Der Girls' Day 2010 war richtig aufregend. Ich durfte mich im Deutschen Bundestag umschauen und den Alltag eines Politikers aus nächster Nähe betrachten. Alles einmal selbst zu erleben und die verschiedenen Aufgaben eines Abgeordneten und andere Berufe in der Politik kennen zu lernen, war wirklich interessant! Der Girls' Day war so spannend, dass ich mir gut vorstellen könnte, auch in die Politik zu gehen. Mein Dank gilt insbesondere Oliver Kaczmarek und dem Büroteam für den tollen Tag in Berlin.“

(Larissa Scholz (15) aus Bergkamen)

Planspiel „Jugend und Parlament“

Beim Planspiel „Jugend und Parlament“ erleben rund 300 Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren jedes Jahr den Weg der Gesetzgebung im Deutschen Bundestag. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernehmen dabei die Rolle der Bundestagsabgeordneten.

„Politik ist nicht nur ein Hobby, sondern bildet auch einen Teil meines Lebens. Dadurch, dass unser Bundestagsabgeordneter Oliver Kaczmarek mir die Teilnahme an „Jugend und Parlament 2010“ ermöglicht hat, wurde mir ein tiefer Einblick in das gesamte Gesetzesverfahren im deutschen Bundestag geboten. Das hat mein Leben um wesentliche Erfahrungen bereichert.“

(Taner Cegit (16) aus Fröndenberg)

Jugendpressetage

Anlässlich der Jugendpressetage 2010 trafen bereits zum neunten Mal Jungjournalisten mit SPD-Bundestagsabgeordneten und Journalisten in Berlin zusammen, um in Pressegesprächen und Diskussionsrunden ihre Wünsche und konkreten Erwartungen an die Politik zu formulieren – und natürlich auch, um kritische Fragen zu stellen.

„Die Jugendpressetage waren für mich die Möglichkeit, Einblick in Politik und Presse zu bekommen. So durften wir einer Pressekonferenz mit Frank-Walter Steinmeier beiwohnen, debattierten mit dem Parteivorstand, besuchten eine Plenarsitzung und vieles mehr. Diese Tage waren sehr informativ und haben mich sehr inspiriert. Außerdem ist es das Beste, mit gleichgesinnten Jugendlichen über die aktuelle Politik zu plaudern.“

(Andre Jäger (17) aus Kamen)



Parlamentarisches Patenschafts-Programm

1983 wurde das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) aus Anlass des 300. Jahrestages der deutschen Einwanderung gemeinsam vom Kongress der USA und dem Deutschen Bundestag beschlossen. Dieses Austauschprogramm soll der jungen Generation in beiden Ländern die Bedeutung freundschaftlicher Zusammenarbeit, die auf gemeinsamen politischen und kulturellen Wertvorstellungen beruht, auf anschauliche Weise vermitteln.

„Ich heiße Lioba Gierke und verbringe das Schuljahr 2010/2011 als Austauschschülerin des PPP in Lawrence, Kansas. Letztes Jahr im September habe ich mich für das Stipendium beworben, nachdem ich über diese Möglichkeit aus unserer Tageszeitung erfahren habe. Nach einigen Auswahlverfahren wurde mir dann im Februar von dem Bundestagsabgeordneten unseres Wahlkreises, Herrn Oliver Kaczmarek, die freudige Nachricht mitgeteilt, dass ich die einmalige Chance bekomme, ein Jahr in den USA zu verbringen. Jetzt bin ich schon zwei Monate hier in Lawrence und fühle mich sehr wohl bei meiner Gastfamilie. Auch in der High School komme ich gut zurecht und habe viele nette Leute kennengelernt. Es ist total interessant, mal ein ganz anderes Schulsystem kennen zu lernen.“

An alle Schüler/innen da draußen in Deutschland: Wenn ihr darüber nachdenkt, euch beim PPP zu bewerben – dann los, traut euch! Ich erlebe gerade eine spannende und aufregende Zeit!“

Informationen zum Parlamentarischen Patenschafts-Programm gibt es auf den Internetseiten des Deutschen Bundestages: www.bundestag.de

(Lioba Gierke (16) aus Schwerte)



„Atomkraft: Schluss jetzt!“ – Anti-Atom-Großdemo

Am 18. September 2010 haben über 50.000 Menschen im Berliner Regierungsviertel gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken demonstriert. Darunter 50 Menschen aus dem Kreis Unna, die auf Einladung von Dr. Dieter Wiefelspütz, des SPD-Unterbezirks Unna und mir nach Berlin gefahren sind.

Der gesellschaftliche Widerstand gegen die Regierungspläne ist groß, wie die Demonstration in Berlin gezeigt hat. Schwarz-Gelb kündigt mit dieser Entscheidung den gesellschaftlichen Konsens auf, der mit dem rot-grünen Atomausstieg vor zehn Jahren erzielt wurde. Die Jusos hatten im Vorfeld in verschiedenen Städten des Kreises hunderte Unterschriften gegen die Atomenergie auf einem Banner gesammelt. Dieses wurde auf dem gesamten Protestzug gezeigt und somit symbolisch der Protest aus dem Kreis Unna nach Berlin getragen.

Gerechtigkeit und Sozialstaat gehören ins Zentrum unserer Politik!



Oliver, nun kannst du bereits auf ein Jahr bundespolitische Arbeit zurückblicken. Was möchtest Du im nächsten Jahr für den Wahlkreis Unna I erreichen?

Das ist schwierig, denn man kann als Bundespolitiker schlecht sagen: „Ich will diese oder jede Straße zu Ende bauen.“ Ich möchte meinem Wahlkreis noch mehr Gehör in Berlin verschaffen. Insbesondere geht es mir um die Frage, wie wir für alle Bürgerinnen und Bürger Arbeit schaffen, von der sie sicher leben können. Auch die

Aufgabe, für die Jugend echte Bildungschancen zu schaffen, ist grundlegend. Zudem will ich mich dafür einsetzen, dass wir unseren Städten nicht immer nur neue Aufgaben aufbürden, sondern dafür sorgen, dass sie genug Geld haben, um lebenswert zu bleiben. Sie sollen Angebote in den Bereichen Kultur, Sport und Ehrenamt auch weiterhin fördern können.

Welche Themen werden Deiner Meinung nach in den nächsten 12 Monaten das politische Berlin beschäftigen?

Ich glaube, dass wir uns im nächsten Jahr vor allem über Gerechtigkeitsfragen und die Zukunft des Sozialstaates auseinandersetzen werden. Dabei geht es insbesondere um gerechte Löhne für gute Arbeit, ein hochwertiges und bezahlbares Gesundheitssystem für alle und um die Zukunft von Pflege und Rente.

Wie lassen sich die Erfolge der NRWSPD auf die anstehenden Landtagswahlen übertragen?

Nicht eins zu eins. NRW ist für die SPD immer noch ein besonderes Land. Hannelore Kraft ist eine Politikerin von hoher Glaubwürdigkeit und Herzlichkeit. Das wird am ehesten noch von Kurt Beck und der rheinland-pfälzischen SPD erreicht. Ansonsten sind die Voraussetzungen sehr unterschiedlich. Wir werden natürlich versuchen, aus Berlin möglichst viel Rückenwind für die Landtagswahlen zu geben.

Eine persönliche Frage zum Schluss: Was möchtest Du für Dich im nächsten Jahr erreichen?

Ich möchte einen guten Ausgleich zwischen politischem Stress und privater Erholung finden. Außerdem habe ich mit vorgenommen, wieder einen Dreitausender-Gipfel besteigen und in Berlin endlich die Gedenkstätte Hohenschönhausen zu besuchen.

Das Interview führte Heiko Klanke.

Mein Team – Für Sie ansprechbar



Yeliz Bercht ist meine Büroleiterin und arbeitet in Berlin. Sie ist Kommunikationswissenschaftlerin und kümmert sich um die Parlamentsarbeit im Umweltausschuss, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Bürgeranfragen. Yeliz ist verantwortlich für den Info-Dienst, der regelmäßig verschickt wird.

Silvana Berger ist die Ansprechpartnerin, wenn es um meine Termine geht. Sie hat den Überblick über meinen Kalender, bearbeitet meine Post und kümmert sich auch um alle anfallenden Büroaufgaben. Nach ihrer Ausbildung als Fachangestellte für Bürokommunikation bei der SPD-Bundestagsfraktion war sie dort ein Jahr beschäftigt.



Mechthild Dierse ist meine Mitarbeiterin im Unnaer Bürgerbüro. Als gelernte Kauffrau arbeitet sie seit vielen Jahren in unterschiedlichen Positionen im politischen Raum des Kreises Unna. Mechthild ist die Ansprechpartnerin vor Ort und unterstützt mich hier mit vielfältigen Aufgaben, sozusagen als „ständiger Draht“ zwischen Wahlkreis und meinem Team in Berlin.



Verena Jung ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in meinem Berliner Büro. Sie unterstützt mich vor allem bei meiner Arbeit im Petitionsausschuss. Darüber hinaus ist sie für meine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Verena ist Diplom-Übersetzerin und hat bereits in der vergangenen Legislaturperiode im Bundestag gearbeitet.

Gökçen Kuru ist mein studentischer Mitarbeiter im Unnaer Bürgerbüro. Seit Beginn meiner Kandidatur zum Bundestagsabgeordneten unterstützt er mich bereits in meinem Wahlkreis. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Planung und Durchführung meiner Projekte und Veranstaltungen vor Ort. Gökçen ist Lehramtsstudent in den Fächern Germanistik und Philosophie an der TU Dortmund.



Henning Tillmann lebte bis 2008 in Kamen, unterstützt mich aber seit 2009 im Berliner Büro. Er schließt momentan sein Informatikstudium an der Humboldt Universität zu Berlin ab und arbeitet an zwei Tagen in der Woche im Bundestag. Henning ist verantwortlich für meine Internetauftritte, betreut die Besucherinnen und Besucher aus dem Wahlkreis und unterstützt mich bei meiner Arbeit im Petitionsausschuss.

In meinen Büros waren beschäftigt oder sind derzeit für besondere Projekte tätig: Tatjana Talic, Tomislav Bodrozic, Andrea Arcais, Sebastian Fechner, Nils Heber, Marco Siebert, Jan Siebert und Andre Kajewski.

Kontaktdaten / Info-Dienst

Mein Büro in Berlin:

Oliver Kaczmarek, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: 030 – 227 71 554

Fax: 030 – 227 76 522

E-Mail: oliver.kaczmarek@bundestag.de

Mein Büro in Unna:

Oliver Kaczmarek, MdB

Bürgerbüro

Untere Husemannstr. 38

59425 Unna

Telefon: 02303 – 25 31 410

Fax: 02303 – 23 72 18

E-Mail: oliver.kaczmarek@wk.bundestag.de

Internet:

www.oliver-kaczmarek.de

www.roter-rucksack.de

Anmeldung für den Info-Dienst:

Am Ende jeder Sitzungswoche informiere ich die interessierten Bürgerinnen und Bürger in meinem Wahlkreis über die aktuellen Debatten und Beschlüsse des Deutschen Bundestages. Falls auch Sie meinen Info-Dienst erhalten möchten, schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail an: oliver.kaczmarek@wk.bundestag.de





Impressum:

Hrsg.: Oliver Kaczmarek, MdB

Redaktion: Büro Oliver Kaczmarek

Gestaltung: Andrea Arcais

Fotographien: Andrea Arcais, Fotolia.com, Oliver Kaczmarek, Göcken
Kuru, Lisa Maruhn, Henning Tillmann, Ulrich Thormählen, Lichtblick/
Achim Melde.